



Umwelterklärung 2025 | Aktualisierung

LWL-Klinikum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl-Dortmund
– Elisabeth-Klinik –



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Impressum

Aktualisierte Umwelterklärung 2025
LWL-Klinikum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl-Dortmund
– Elisabeth-Klinik –
gem. EG-Verordnung Nr. 1221/2009 vom 25.11.2009
sowie unter Berücksichtigung der EG-Verordnungen 2017/1505
vom 28.08.2017 und 2018/2026 vom 19.12.2018

Herausgeber
Betriebsleitung der LWL-Klinik Marl-Dortmund – Elisabeth-Klinik –
Marsbruchstr. 162 a
44287 Dortmund

Telefon: 0231 913019-0
Fax: 0231 91301 9510
E-Mail: kjp-dortmund@lwl.org
Internet: www.lwl-jugendpsychiatrie-dortmund.de

Redaktion
Deborah Wagner, Marius Grimm, Marc-Stefan Andres, www.ag-text.de

Fotos
Stephan Wieland, Düsseldorf (www.stephanwieland.de)
(S. 1, 4, 6, 8, 9, 10, 14–16, 18, 21, 22, 24–26, 28–30, 36),
Kerstin Seifert (S. 5), Nikolas Urban (S. 12, 13), Marwin Trippe (S. 20 o.),
Lena Nowroth (S. 20), Jörg Schnibbe (S. 32, 33, 38)

Gestaltung
Diana Müller, www.diverse-dinge.de

Kontakt
Umweltmanagementvertreter und Stellv. Kaufmännischer Direktor
Marius Grimm
Telefon: 02365 802-2140
E-Mail marius.grimm@lwl.org

Umweltmanagementbeauftragte
Deborah Wagner
Telefon: 02365 802-4116
E-Mail: leadeborah.wagner@lwl.org

Druck
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral



Inhalt

Vorwort	4
Geltungsbereich und Referenzwerte nach EMAS	6
Entwicklung der Referenzwerte im EMAS-Geltungsbereich	7
Klinik und Tagesklinik	8
Standort und Geschichte	9
Versorgungsauftrag	10
Die vier Häuser der Klinik	11
Die Therapieangebote	12
LWL-Tagesklinik Dortmund	14
Psychiatrische Institutsambulanz	14
Die Umweltleitlinien	16
Das Umweltmanagementsystem	18
Organigramm	19
Gremien und Ansprechpersonen	20
Elemente des Umweltmanagementsystems	21
Wesentliche rechtliche Verpflichtungen	22
Eine Auswahl der bisherigen Umweltleistungen	24
Die Umweltauswirkungen	26
Direkte Umweltaspekte	27
Indirekte Umweltaspekte	27
Energieverbrauch	27
Emissionen	31
Wasserverbrauch	31
Einkauf von Produkten und Dienstleistungen	32
Gefahrstoffe	34
Abfall	34
Artenschutz und Biodiversität	34
Das Umweltprogramm	35
Umsetzung des Umweltprogramms 2024	36
Umweltprogramm 2025	37
Die Zertifizierungen	38



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

die Auswirkungen des Klimawandels sind längst keine abstrakte Zukunftsprognose mehr – sie sind Realität. Weltweit zeigen sich die Folgen in Form von Hitzewellen, Dürren, Unwettern und Überschwemmungen. Auch in Deutschland erleben wir spürbare Veränderungen: Die Durchschnittstemperaturen steigen, die Jahreszeiten verschieben sich, Extremwetterlagen treten häufiger auf.

Angesichts dieser Entwicklungen wächst der Handlungsdruck – auf globaler, nationaler und lokaler Ebene. Die Politik reagiert mit ehrgeizigen Klimaschutzzielen: Deutschland will bis 2045 treibhausgasneutral werden, mit einer deutlichen Emissionsreduktion bereits bis 2030. Unternehmen sind gefordert, ihre Klimabilanz zu verbessern, Transparenz zu schaffen und ökologische Verantwortung zu übernehmen. Nachhaltiges Handeln wird zunehmend auch als Merkmal zukunftsfähiger und attraktiver Arbeitgeber verstanden.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat den Klimaschutz als zentrales Ziel seiner strategischen Ausrichtung verankert. Bis 2030 sollen alle Liegenschaften klimaneutral wirtschaften. Dabei setzt der Verband auf klimaschonende Bauprojekte, energetische Modernisierung sowie einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen. Auch die LWL-Klinik Marl-Dortmund – Elisabeth-Klinik – verfolgt diese Zielsetzung konsequent. Ihr Umweltmanagement orientiert sich seit mehreren Jahren am EMAS-Standard der Europäischen Union, einem der weltweit anspruchsvollsten Systeme. Die Klinik wurde 2025 erneut extern validiert. EMAS ermöglicht eine fundierte, überprüfbare und kontinuierliche Reduzierung der Umweltauswirkungen – ein zentraler Beitrag zum aktiven Klima- und Umweltschutz, den die Mitarbeitenden mit Überzeugung leisten.

Mit dieser Umwelterklärung legen wir offen, welche konkreten Maßnahmen wir bisher umgesetzt haben, wie unsere Umweltorganisation strukturiert ist und welche Ziele wir uns für die Zukunft setzen. Wir zeigen anhand aussagekräftiger Kennzahlen, wie sich unsere Umwelteinflüsse entwickelt haben, und geben Einblick in unser laufendes Umweltprogramm.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur vorausschauendes Handeln – sie ist Teil unserer Verantwortung als öffentliche Einrichtung. Wir möchten eine Umgebung schaffen, in der Gesundheit, Umweltschutz und gesellschaftliches Engagement Hand in Hand gehen. Für heute – und für Morgen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen,

Ihre Betriebsleitung und Ihr Personalrat der LWL-Klinik Marl-Dortmund – Elisabeth-Klinik –

Dr. Heidi Igl
Stellv. Ärztliche Direktorin/Chefärztin

Dr. Daniel Napieralski-Rahn
Kaufmännischer Direktor

Kristin Assmann
Pflegedirektorin

Dr. Claus-Rüdiger Haas
Ärztlicher Direktor

Andrea Plechaty
Stellv. Pflegedirektorin



Geltungsbereich und Referenzwerte nach EMAS



Entwicklung der Referenzwerte im EMAS-Geltungsbereich

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS findet Anwendung auf den gesamten Standort der LWL-Klinik Marl-Dortmund – Elisabeth-Klinik, im Folgenden Elisabeth-Klinik genannt. Zum Klinikgelände gehören das Hauptgebäude, vier Stationsgebäude sowie eine benachbarte Tagesklinik. Die Einrichtung bietet umfassende psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung für Kinder und Jugendliche an. Behandelt werden unter anderem Depressionen, Angststörungen, ADHS, Störungen des Sozialverhaltens, Schulverweigerung, Essstörungen, Zwangsstörungen, Traumafolgestörungen, Psychosen sowie Persönlichkeitsstörungen.

Die Inanspruchnahme der jeweiligen Behandlungsangebote wird anhand von Kennzahlen erfasst. Diese dienen nicht nur der Leistungsdokumentation, sondern ermöglichen auch eine fundierte Auswertung der Umweltwirkungen innerhalb des EMAS-Geltungsbereichs über die vergangenen drei Jahre.

Referenzwerte	2022	2023	2024
Berechnungstage	12.939	13.157	15.071
Fallzahl ges.	–	–	546
Ø Verweildauer ges.	–	–	29,7
Mitarbeiter:innen	124	141	145



Klinik und Tagesklinik





Tagesklinik mit Blick auf die Dachbegrünung

Standort und Geschichte

Bis in die 1970er-Jahre war die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Deutschland stark zentralisiert und konzentrierte sich auf wenige Einrichtungen, vor allem an universitären Standorten. Der Raum Dortmund wurde seinerzeit vorrangig durch das St. Johannes-Stift für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg abgedeckt. Erst 1979 erfolgte ein bedeutender Strukturwandel: Das von der Schließung bedrohte Elisabeth-Kinderkrankenhaus in Dortmund wurde in eine kinder- und jugendpsychiatrische Fachklinik überführt. Aufgrund des stetig wachsenden Versorgungsbedarfs erfolgte im Jahr 2002 der Umzug in einen modernen Klinikneubau auf dem angrenzenden Gelände der LWL-Klinik Dortmund. Die Elisabeth-Klinik befindet sich bis heute in der Marsbruchstraße im Dortmunder Stadtbezirk Aplerbeck – in direkter Nachbarschaft zur LWL-Klinik Dortmund für Erwachsenenpsychiatrie. Am Standort befindet sich neben dem vollstationären Bereich auch eine Tagesklinik für Kinder und Jugendliche.

Heute verfügt die Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik über 35 stationäre Betten sowie 12 tagesklinische Behandlungsplätze. Ergänzt wird das Angebot durch eine psychiatrische Institutsambulanz (PIA), die eine sektorenübergreifende Versorgung sicherstellt.

Im Gegensatz zu größeren Klinikeinrichtungen betreibt die Elisabeth-Klinik keine eigenen umweltrelevanten Nebenbetriebe wie Großküche, Wäscherei, Labor, Apotheke oder Energieerzeugungsanlagen.

Versorgungsauftrag

Die Elisabeth-Klinik ist für die kinder- und jugendpsychiatrische Pflicht- und Notfallversorgung der Stadt Dortmund zuständig und damit Anlaufstelle für über 600.000 Einwohner. Mit vier stationären Einheiten sowie einer Tagesklinik bietet die Fachklinik ein breit aufgestelltes diagnostisches und therapeutisches Spektrum für Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren. Die psychiatrische Institutsambulanz (PIA) ergänzt das Versorgungsangebot durch verschiedene spezialisierte Sprechstunden, darunter eine Notfallsprechstunde sowie themenspezifische Angebote zu Trauma, Essstörungen, Suchtverhalten und Medien-sucht (z. B. Computerspiel- und Internetabhängigkeit). Darüber hinaus steht eine Baby- und Kleinkindsprechstunde zur Verfügung, die sich auf die frühe Diagnostik und Intervention im Säuglings- und Kleinkindalter konzentriert.

Zur Sicherstellung der schulischen Bildung während einer Behandlung ist eine Klinikschule direkt auf dem Gelände angesiedelt, in der stationäre und teilstationäre Patientinnen und Patienten unterrichtet werden.

Die Klinik hält insgesamt 35 vollstationäre Behandlungsplätze sowie 12 Plätze in der Tagesklinik vor. Die Versorgung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team aus Fachärztinnen und Fachärzten, Psychologinnen und Psychologen, Pflegekräften, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Ergotherapeutinnen und weiteren therapeutischen Berufsgruppen. Für jede Patientin und jeden Patienten wird ein individueller, auf die jeweilige Problematik abgestimmter Behandlungsplan erstellt, der je nach Bedarf ambulant, teilstationär oder vollstationär umgesetzt wird.



Die Aufnahme erfolgt in der Regel nach Überweisung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte oder Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Für akute Krisensituationen steht darüber hinaus eine durchgängig besetzte Notfallaufnahme zur Verfügung.



Die vier Häuser der Klinik

In der Elisabeth-Klinik werden Kinder und Jugendliche auf vier fachlich spezialisierten Stationen behandelt, die jeweils in eigenständigen Gebäuden untergebracht sind. Die Versorgung erfolgt altersgerecht und orientiert sich eng an der jeweiligen psychiatrischen Diagnose und dem individuellen Behandlungsbedarf. Ein multiprofessionelles Team gewährleistet die umfassende Betreuung der Patientinnen und Patienten. Es setzt sich zusammen aus ärztlich-therapeutischem Personal, Fachkräften der Pflege, des Erziehungsdienstes und des Sozialdienstes. Ergänzt wird das Behandlungsteam durch spezialisierte Therapeutinnen und Therapeuten aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Dieses interdisziplinäre Zusammenwirken ermöglicht eine ganzheitliche, strukturierte und individuell abgestimmte Versorgung.

Haus 1

In Haus 1 der Elisabeth-Klinik werden psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren behandelt. Die Station bietet Unterstützung bei einer Vielzahl von Krankheitsbildern, darunter Depressionen, Essstörungen, Selbstwertprobleme, Impulskontrollstörungen, Schulabsentismus, posttraumatische Belastungsstörungen sowie Angst- und Zwangserkrankungen. Der therapeutische Schwerpunkt liegt auf der systemischen Familientherapie, die durch verhaltenstherapeutische Ansätze ergänzt wird. Dabei werden nicht nur die Eltern, sondern auch das soziale Umfeld und weitere Bezugspersonen aktiv in den Behandlungsprozess einbezogen.

Haus 2

Haus 2 bietet auf einer offenen Therapiestation Unterstützung für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 15 Jahren. Das erfahrene Team behandelt ein breites Spektrum kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen, darunter Depressionen, Schulabsentismus, Anpassungsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumafolgestörungen sowie problematischer Computer- und Internetkonsum. Der therapeutische Fokus liegt auf der systemischen Familientherapie, tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie sowie integrierten verhaltenstherapeutischen Interventionen, die individuell auf die Bedürfnisse der jungen Patienten abgestimmt werden.

Haus 3

Haus 3 bietet fachkundige Unterstützung für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren, die unter psychischen Erkrankungen leiden. Die Behandlung erfolgt auf Grundlage eines systemisch-familien-therapeutischen Konzepts, das durch verhaltenstherapeutische Ansätze ergänzt wird. Dabei werden verschiedene Störungsbilder adressiert, darunter Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen mit oder ohne Hyperaktivität, Störungen des Sozialverhaltens, kindliche Angsterkrankungen, Enuresis und Enkopresis, Traumafolgestörungen sowie depressive Erkrankungen. Zudem

Zahlen und Fakten

8 Mio. Euro Budget
200.000 Euro Investitionen/Jahr
145 Mitarbeiter:innen
davon
78 Pflegekräfte, Erzieherinnen und Erzieher
17 Ärztinnen und Ärzte
16 Psychotherapeutinnen und -therapeuten
15 Fachtherapeutinnen und -therapeuten,
Sozialarbeiterinnen und -arbeiter
4 Stationen
1 Tagesklinik
450 vollstationäre Patientinnen und Patienten jährlich
90 tagesklinische Patientinnen und Patienten jährlich
1.800 ambulante Fälle jährlich

Stationäre Versorgung

Allgemeinpsychiatrische Stationen für Kinder

Alter: 13 bis 18 Jahre (Haus 1)
Alter: 10 bis 15 Jahre (Haus 2)
Alter: 5 bis 11 Jahre (Haus 3)
Alter: 11 bis 18 Jahre (Haus 4)

verfügt die Station über einen speziell eingerichteten Kriseninterventionsraum mit der Möglichkeit zur vorübergehenden Isolation, um in akuten Situationen angemessene Unterstützung gewährleisten zu können.

Haus 4

Haus 4 nimmt Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre auf, die aufgrund einer psychiatrischen Erkrankung akut selbst- oder fremdgefährdend sind. Die Akutstation bietet einen geschützten Rahmen mit bis zu zehn Betten, wobei eine flexible Unterteilung in zwei separate Bereiche möglich ist. Ergänzt wird die Station durch Gemeinschaftsräume sowie einsehbares Krisenzimmer mit Fixiermöglichkeit. Ein speziell gesicherter Innenhofbereich schafft zusätzliche Beschäftigungsangebote und trägt zur Stabilisierung der jungen Patienten bei.



Die Therapieangebote

Die Elisabeth-Klinik versorgt die Kinder und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen individuell. Das multiprofessionelle Team kann dazu auf eine Reihe von Therapieangeboten zurückgreifen, die auf das jeweilige Krankheitsbild zugeschnitten sind.

Aufklärung und Umgang mit der Erkrankung

Für eine erfolgreiche Behandlung einer psychischen Krankheit ist es wichtig, dass die Betroffenen und ihr Umfeld gut über die Erkrankung Bescheid wissen. In der Elisabeth-Klinik werden die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen über Ursachen, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten der psychischen Erkrankung intensiv informiert.

Psychotherapie

In der Psychotherapie setzen die Therapeutinnen und Therapeuten auf psychologische Mittel, um seelische Störungen zu behandeln. Dafür setzen sie auf Gruppen- oder Einzelgespräche und Familiengespräche. Die Verhaltenstherapie etwa bringt Gefühle, Gedanken und Verhalten in Beziehung, um Probleme genauer verstehen und einordnen zu können und im Therapieverlauf

alternative Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die tiefenpsychologische Psychotherapie begreift akute oder chronische psychische Probleme bzw. Krisen als Folge eines ungelösten inneren psychischen Konfliktes und macht diesen sichtbar, begreifbar und erkennbar.

Psychiatrische Pflege

Wer psychisch erkrankt ist, muss sehr spezifisch unterstützt werden, zum Beispiel bei der Selbstpflege oder der Gestaltung des Alltags. Die Psychiatrische Pflege in der Elisabeth-Klinik ist ein wichtiger Bestandteil der psychosozialen Versorgung im (teil-)stationären, komplementären oder ambulanten Bereich.

Soziale Arbeit

Der Sozialdienst der Elisabeth-Klinik unterstützt die jungen Patienten und deren Familien in zwischenmenschlichen und sozialen Beziehungen. So können zum Beispiel begleitete Gespräche verfahrenere Situationen verändern. Der Sozialdienst berät insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Behörden, Verwaltung und Gerichten und organisiert gemeinsame Gespräche.



Ergotherapie

Die Ergotherapie, die neben vielfältigen handwerklichen Techniken und Angeboten einen Schwerpunkt auf die Alltagsbetätigung setzt, ist einer von vielen Bausteinen in der Behandlung. Sie unterstützt die Kinder und Jugendlichen dabei, wieder aktiv zu werden, ihre Freizeit zu gestalten und den Alltag selbstständig zu bewältigen. Das ist insbesondere wichtig, weil es die Symptome einer Erkrankung oft nicht zulassen, sich konzentriert einer Arbeit oder Aufgabe zuzuwenden.

Kunst- und Musiktherapie

In den unterschiedlichen Kreativtherapien können die Patientinnen und Patienten gestalterisch und schöpferisch tätig werden. So werden psychische Prozesse in Gang gesetzt, die sich auf die therapeutische Beziehung auswirken und in den Behandlungsprozess mit einbezogen werden.

Motopädie

Bei der Motopädie geht es um Bewegung als zentralen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Die Patientinnen und Patienten setzen sich mit sich selbst und dem eigenen Körper sowie der materialen und sozialen Umwelt auseinander.

Freizeit

Die Behandlung sowie der Besuch der Klinikschule nehmen einen großen Teil des Tages ein. Daneben ist es aber auch wichtig, dass die jungen Patientinnen und Patienten Freizeit haben. Diese können sie zum Beispiel bei unterschiedlichen Bewegungsangeboten in der Turnhalle (unter anderem auf dem Trampolin und an der Kletterwand) oder auf den Spielplätzen sowie verschiedenen Spiel- und Kreativangeboten auf den Stationen sinnvoll und gut füllen.



LWL-Tagesklinik Dortmund

Wenn eine ambulante Behandlung nicht ausreicht und eine stationäre Aufnahme nicht erforderlich ist, bietet die Tagesklinik eine geeignete Alternative. Die Elisabeth-Klinik stellt hierfür zwölf Therapieplätze zur Verfügung. Tagsüber nehmen die Kinder und Jugendlichen an verschiedenen therapeutischen Maßnahmen teil und besuchen die Klinikschule, bevor sie am Abend in ihr vertrautes soziales Umfeld zurückkehren.

Vor der Aufnahme in die Tagesklinik findet ein ausführliches Informationsgespräch statt, in dem geklärt wird, ob diese Form der Behandlung in der individuellen Situation sinnvoll ist. Das Team der Tagesklinik erläutert dabei das Behandlungskonzept und die Struktur der Einrichtung. Die behandelten Krankheitsbilder bei Kindern und Jugendlichen im Alter von elf bis 18 Jahren sind vielfältig und umfassen unter anderem Depressionen, Schulabsentismus, Angst- und Zwangsstörungen, Anpassungsstörungen, psychosomatische Beschwerden, Störungen des Sozialverhaltens sowie Traumafolgestörungen.

Psychiatrische Institutsambulanz

Unsere Institutsambulanz bietet sowohl ambulante Diagnostik als auch Behandlungsmöglichkeiten an. Dazu zählen unter anderem spezielle Sprechstunden für Babys und Kleinkinder, eine Traumaambulanz, eine Essstörungssprechstunde sowie Beratungen zu Suchterkrankungen. Zudem gibt es ein Angebot für Menschen mit problematischem Computer- und Internetkonsum.





Die Umweltleitlinien



Die Elisabeth-Klinik fühlt sich dem Umweltschutz in besonderem Maß verpflichtet. Deswegen betreibt sie eine verantwortungsvolle Umweltpolitik, deren Grundlage folgende Umweltleitlinien sind.

1. Wichtige Führungsaufgabe:

Umwelt schützen & Biodiversität fördern

Sie fördern in allen Bereichen des Klinikums umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln. Umweltschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung. Um zusätzlich den Artbestand auf dem Klinikgelände der Elisabeth-Klinik zu pflegen wurde ein Biodiversitätskonzept erstellt, welches Blühflächenanlagen, Nisthilfen und Insektenschutz vorsieht.

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisieren

Ein nachhaltiger Umweltschutz erfordert das Engagement aller Mitarbeitenden. Zur Sensibilisierung wird halbjährlich ein spezieller Newsletter bereitgestellt, der die Umweltrelevanz der Tätigkeiten vermittelt. Ergänzend fördern interne Schulungen und Workshops das Bewusstsein für verantwortungsvolles Handeln und unterstützen einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

3. Sicherheit für Mensch und Umwelt erzeugen

Die Elisabeth-Klinik überprüft fortlaufend die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf Mensch und Umwelt. Veränderungen der Rahmenbedingungen führen zu angepassten Abläufen, die transparent kommuniziert werden. Dabei stehen Umweltschutz sowie die Sicherheit von Patientinnen, Patienten und Beschäftigten stets im Mittelpunkt.

4. Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Die Einrichtung verpflichtet sich zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und einer nachhaltigen Gestaltung ihrer Betriebsprozesse. Rohstoffe und Energie werden gezielt und vorrangig aus nachhaltigen Quellen eingesetzt, Abfälle möglichst vermieden. Die Umweltauswirkungen der Tätigkeiten werden regelmäßig analysiert und bewertet, um fundierte Entscheidungsgrundlagen zu schaffen. Zur Ressourcenschonung werden gezielte Programme zur Reduktion von Material-, Energie- und Wasserverbrauch umgesetzt.

5. Umweltbelastungen reduzieren

Das Bestreben des Klinikums ist es, Umweltbelastungen auf ein Minimum zu reduzieren. Um Erfahrungen und Ideen auszutauschen, orientiert sich die Einrichtung an aktuellen Technologien und arbeitet mit Behörden und Institutionen zusammen.

6. Transparenz erzeugen

Das Elisabeth-Klinikum legt großen Wert darauf, die Umweltpolitik und -maßnahmen sowohl intern als auch extern transparent zu kommunizieren. Mitarbeiter, Patienten und deren Familien sowie die breite Öffentlichkeit werden über vielfältige Kanäle wie Social Media, Newsletter, Informationsbroschüren und Veranstaltungen regelmäßig informiert. Ein zentrales Element dieses offenen und umfassenden Dialogs ist die jährliche Umwelterklärung, die über Verbräuche, Fortschritte, Ziele und Maßnahmen des Klinikums berichtet.

7. Vertragspartner einbeziehen

Die Elisabeth-Klinik arbeitet eng mit einer Vielzahl von Partnern zusammen um höchste Umweltstandards gewährleisten zu können. In der Zusammenarbeit wird großer Wert daraufgelegt, dass alle Vertragspartner, wie auch Dienstleister und Lieferanten, vergleichbare Umweltstandards wie die Einrichtungen selbst einhalten. Das Klinikum wirkt aktiv auf ihre Partner ein, indem sie klare Vorgaben formuliert, transparente Kommunikationswege schafft und einen regelmäßigen Austausch ermöglicht. Ziel ist es, nicht nur gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, sondern auch gemeinsam innovative und umweltfreundliche Lösungen voranzutreiben.

8. Kontinuierliche Verbesserung

Das Klinikum hält alle für die Einrichtung relevanten Umwelt- und Sicherheitsvorschriften ein und verbessert -sofern es wirtschaftlich, hygienisch und technisch möglich ist – kontinuierlich den betrieblichen Umweltschutz. Um kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen, orientiert sie sich an modernen technologischen Entwicklungen und legt Wert auf einen intensiven Erfahrungsaustausch. Auch der Träger der Einrichtung, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, hält intern höhere Standards als die gesetzlichen Regelungen ein. Dafür ist die Gebäudeleitlinie des LWL ein Beispiel. Sie gibt unter energetischen und nachhaltigen Aspekten verbindliche Regelungen vor, wie Gebäude errichtet oder saniert werden müssen.



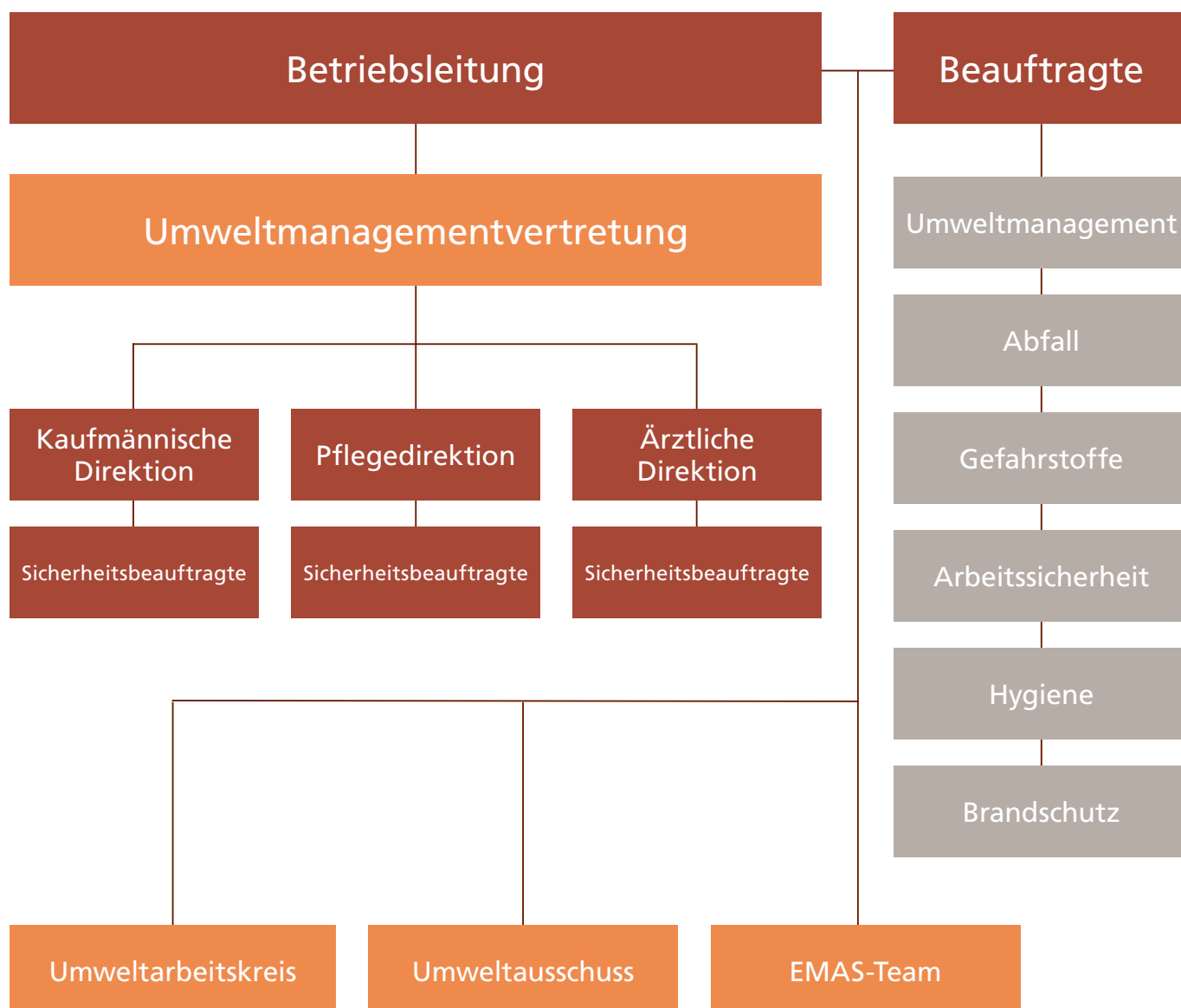
Das Umweltmanagementsystem



Die Elisabeth-Klinik hat im Jahr 2024 das Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt, um die betrieblichen Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern. In dem Zusammenhang hat sie eine Organisationsstruktur aufgebaut, die im abgebildeten Organigramm veranschaulicht wird. Das Organigramm zeigt, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen für den Umwelt- und Arbeitsschutz zuständig sind. Dazu gehören zum Beispiel der Betriebsbeauftragte für Abfall, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Brandschutzbe-

auftragte oder der Betriebsarzt. Die Organisationsstruktur legt zudem klare Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten, förmliche Verfahren, Verhaltensweisen und Abläufe fest. Diese Organisationsstruktur hilft dabei, die Umweltauswirkungen der Klinik zu erkennen, zu analysieren und im besten Fall zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Umweltleitlinien (siehe Seite 17) bilden die Basis dieser Struktur. Mehrere Gremien und Instrumente tragen das Umweltmanagementsystem, wie nachfolgend erläutert wird.

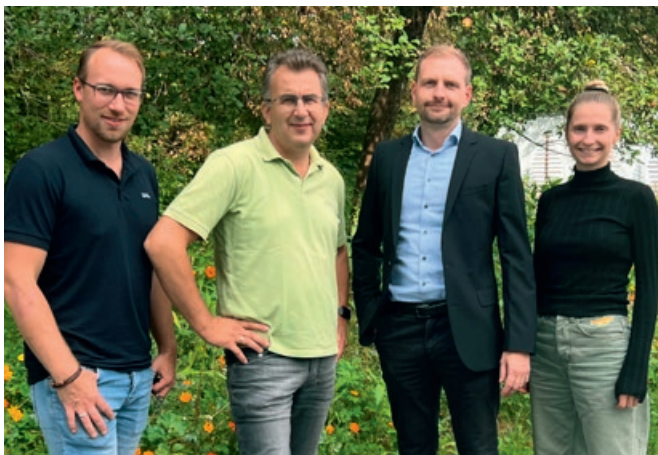
Organigramm



Gremien und Ansprechpersonen

Der Umweltmanagementvertreter

Die Klinik hat einen Umweltmanagementvertreter eingesetzt, der das Umweltmanagementsystem entwickelt und aufrechterhält, das mit den Vorgaben der EMAS-Verordnung übereinstimmt. Die Betriebsleitung wird von ihm regelmäßig über aktuelle Leistungen, Maßnahmen und Feststellungen unterrichtet. So kann diese das Umweltmanagement bewerten und bei Bedarf korrigieren. Der Umweltmanagementvertreter hat außerdem die Aufgabe, das EMAS-Umweltmanagementsystem der Elisabeth-Klinik in der Öffentlichkeit zu repräsentieren.



Die Umweltmanagementbeauftragte

Der Umweltmanagementprozess wird von der Umweltmanagementbeauftragten koordiniert. Sie ist Ansprechpartnerin bei Fragen und übernimmt die operativen Aufgaben, um das EMAS-Umweltmanagementsystem sowie die umweltrelevante Dokumentation zu entwickeln und aufrechtzuerhalten. Aktuelle Informationen sowie Verfahrens- und Arbeitsanweisungen fasst sie zudem in einem Umweltmanagementhandbuch zusammen, das für alle Beschäftigten im Intranet zugänglich ist. Der Umweltmanagementprozess arbeitet außerdem daran, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beteiligen und deren Umweltbewusstsein zu stärken. Alle betreffenden Stellen werden durch die Umweltmanagementbeauftragte über umweltrelevante Neuerungen informiert, die Linienstellen werden in Umweltschutz-Angelegenheiten beraten. Die Treffen im EMAS-Team, Umweltausschuss und Umweltarbeitskreis koordiniert und leitet sie.

Das EMAS-Team

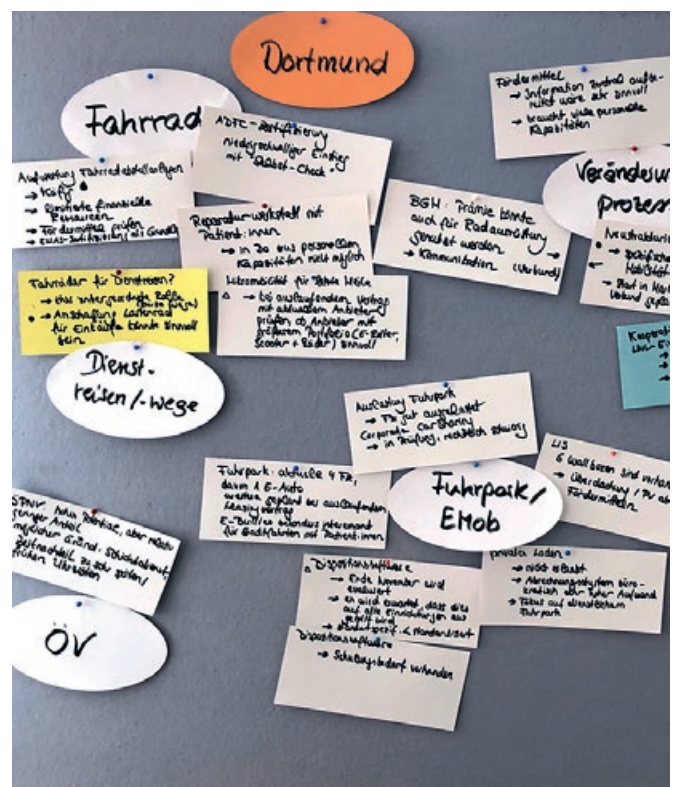
Der Umweltmanagementvertreter, die Umweltmanagementbeauftragte, die technische Leitung und die Fachkraft für Arbeitssicherheit bilden das EMAS-Team. Gemeinsam unterstützen sie die Umweltmanagementbeauftragte dabei, das Umweltmanagementsystem einzuführen und aufrechtzuerhalten. Das Team ist an fast allen Implementierungsschritten beteiligt.

Der Umweltarbeitskreis

Für den Austausch zwischen verschiedenen Abteilungen und Funktionen spielen bei der EMAS-Zertifizierung Arbeitskreise eine wichtige Rolle. Der Umweltarbeitskreis, in dem sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen engagieren, macht unter anderem Vorschläge für Maßnahmen zum Umweltschutz, die wiederum der Umweltausschuss beurteilt.

Der Umweltausschuss

Die Umweltbeauftragte koordiniert und leitet die Treffen des Umweltausschusses. Im Ausschuss stehen umweltrelevante Themen auf dem Programm, außerdem werden Handlungs- und Verbesserungsbedarfe festgestellt. Außerdem setzt der Umweltausschuss die Umweltziele um, wirkt bei Umweltprojekten mit und die Ideen, die im Umweltarbeitskreis gesammelt wurden, auf ihren Nutzen und ihre Umsetzbarkeit. Wenn der Ausschuss die beiden Kriterien positiv bewertet, sind die Idee in der Regel freigegeben. Der Umweltausschuss besteht aus einer Reihe von Mitgliedern: Neben der Umweltmanagementbeauftragten nehmen der Umweltmanagementvertreter sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Technik, Qualitätsmanagement, Einkauf, Ärztlich-Therapeutischem Dienst und Pflege- und Erziehungsdienst, Personalrat sowie die Fachkraft für Arbeitssicherheit und die Beauftragten für Hygiene und Öffentlichkeitsarbeit teil. Bei fachspezifischen Fragen zieht der Ausschuss die Beauftragten für Abfall, Brandschutz, Katastrophenschutz sowie Gefahrstoffe hinzu.





Elemente des Umweltmanagementsystems

Das Umweltprogramm

Die Elisabeth-Klinik hält in ihrem Umweltprogramm die Ziele fest, die die Betriebsleitung genehmigt hat. Außerdem sind die Maßnahmen aufgeführt, um diese Ziele zu erreichen. Das Programm beschreibt zudem die Mittel, die dafür benötigt werden, die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Zeitrahmen. Das aktuelle Umweltprogramm ist auf Seite 36 zu finden.

Die Umweltziele

Die Umweltziele, mit denen die Umweltpolitik konkretisiert und damit umsetzbar gemacht wird, werden im Umweltprogramm aufgeführt, samt Maßnahmen, Fristen und Verantwortlichkeiten. Die Elisabeth-Klinik überprüft die Ziele und ihre Umsetzung ständig und passt sie gegebenenfalls an. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können jederzeit Vorschläge bei der Umweltmanagementbeauftragten, beim Umweltmanagementvertreter, bei einem Mitglied des Umweltschutzes oder über das LWL-Ideenmanagement einreichen.



Wesentliche rechtliche Verpflichtungen



Zahlreiche rechtliche Vorgaben zum Umweltrecht sind für die Elisabeth-Klinik relevant. Diese haben Schnittstellen zu Vorgaben zum Arbeitsschutz und zur Hygiene und sind in einem ständig aktualisierten Rechtsverzeichnis aufgeführt. Dieses beinhaltet auch den verantwortlichen Bereich oder die verantwortliche Person, die relevante Einzelvorgaben umsetzen müssen. Auf Grundlage einer Verfahrensanweisung pflegt eine darauf spezialisierte

Rechtsanwaltskanzlei das Verzeichnis, die auch die Kommunikation innerhalb der Klinik zu neuen oder novellierten Regelungen übernimmt. Im Rahmen ihrer Umweltpolitik verpflichtet sich die Elisabeth-Klinik zudem, alle relevanten Vorgaben zum Umweltschutz einzuhalten. Die jeweiligen wesentlichen Bestimmungen für die verschiedenen Bereiche sind in der Tabelle aufgeführt.

Bereich	Rechtliche Vorgaben
Umwelt	EMAS-Verordnung, BNatSchG, Baumschutzsatzung Dortmund
Arbeitssicherheit	GefStoffV, ArbSchG, BioStoffV, ArbStättV
Abfall	ElektroG, BattG, KrWG, AbfbeauftragtrV, GewAbfV, ErsatzbaustoffV, AltholzV, AVV, VerpackG, EWKVerbotsV, Abfallsatzung Dortmund
Bau	BauO NRW, FeuVO NRW, PrüfVO NRW
Energie	GEG, GEG-UVO, GEIG, NAV, EnStatG
Immissionsschutz	BImSchG, ChemKlimaschutzV, 32. BImSchV, EU-F-Gase-VO
Wasser	WHG, TrinkwV, LWG NRW, Abwassersatzung Dortmund
Anlagentechnik, Anlagensicherheit	BetrSichV, ÜAnIG



Eine Auswahl der bisherigen Umweltleistungen

2014

Erstmalige Zertifizierung nach Öko-Profit.

2019

Erstellung eines Biodiversitätskonzepts für die Klinik.

2021

Erstellung eines Mobilitätskonzepts für die Klinik.



2022

Austausch der Glüh- und Halogenbeleuchtung durch LED-Beleuchtung in den Fluren des Hauptgebäudes.

Bestellung einer Umweltmanagementbeauftragten.

Teilnahme am Roll-Out-Projekt „Mobilität beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)“ mit zwei Beratungsfirmen, organisiert durch die Haupt- und Personalabteilung Münster.

Einführung des EMAS-Newsletters, der halbjährlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Neuigkeiten zum Umweltmanagementsystem oder allgemeinen Umweltfakten und -tipps informiert.

Ideenwettbewerb, bei dem die Beschäftigten ihre Ideen zum Umweltschutz einreichen und damit Umweltprojekte aktiv mitgestalten konnten.

2023

Installation von sechs Ladestationen für Dienstfahrzeuge.

Austausch der Glüh- und Halogenleuchtmittel durch LED-Leuchtmittel in den Patientenzimmern von Haus 1.

2024

Erstmalige Zertifizierung nach EMAS.



Die Umweltauswirkungen



Auf Grundlage des Umweltmanagementsystems ermittelt das EMAS-Team die Umweltauswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen der Elisabeth-Klinik. Es unterscheidet zwischen direkten Umweltaspekten, die es selbst überwacht und steuert, und indirekten Umweltaspekten, die die Klinik nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann. Die Umweltaspekte werden anhand von jährlich erhobenen Kennzahlen quantifiziert. Eine Verfahrensanweisung erklärt dabei das Schema, nach dem die Umweltaspekte, die in Zusammenhang mit den Prozessen und Abläufen der Klinik stehen, erfasst und bewertet werden. Danach werden die Umweltaspekte in Bezug auf ihre Bedeutung für die Klinik nach einem Punktesystem bewertet, nach folgenden Kriterien: Umweltbelastung, Vulnerabilität der Umwelt, Ausmaß, Anzahl, Häufigkeit oder Umkehrbarkeit, Rechtliche Anforderungen und Bedeutung für Stakeholder. Das Team kann so das Verbesserungspotenzial besser erkennen, gezielte Maßnahmen entwickeln und im Jahresvergleich die Fortschritte sehen.

Direkte Umweltaspekte

Die Treibhausgas-Emissionen, die der Verbrauch von Strom, Erdgas und Treibstoff verursachen, stehen bei der Analyse der direkten Umweltaspekte an erster Stelle. Die Klinik ist zudem für Lärm- und Staubemissionen verantwortlich, sie nutzt Trinkwasser, erzeugt Abwässer und entsorgt Abfälle. Außerdem versiegelt sie Böden durch Straßen und Gebäude, kauft Ge- und Verbrauchsgüter sowie Betriebs- und Hilfsstoffe ein, belastet den

Verkehr, gefährdet die Umwelt und die Gesundheit durch technische Anlagen, mögliche Brände und Gefahrstoffe. Darüber hinaus beeinträchtigt sie die Artenvielfalt durch den Bau von Gebäuden und das Versiegeln von naturnahen Flächen. Im Folgenden sind die umweltrelevanten Kennzahlen für die Kernindikatoren Energie, Material, Wasser, Abfall und Emissionen aufgeführt.

Indirekte Umweltaspekte

Die Verkehrsbelastung durch Beschäftigte, Patienten, Besucher, Lieferanten und Dienstleistungsunternehmen gehören zu den Indirekten Umweltaspekten, welche die Elisabeth-Klinik zwar mittelbar durch ihre Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen verursacht, aber nur begrenzt beeinflussen kann. Um diese zu reduzieren, fördert die Klinik zum Beispiel eine emissionsarme und nachhaltige Mobilität der Beschäftigten.

Energieverbrauch

Die Elisabeth-Klinik nutzt die Energieträger Strom, Nahwärme und Treibstoff. Der Energieverbrauch ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 35.787 kWh gesunken, was 5,5 Prozent entspricht.

Gesamter Energieverbrauch	2022	2023	2024
Energie, gesamt (kWh)	655.719	650.319	614.532
Energieverbrauch je Berechnungstag (kWh)	50,68	49,43	40,77

Strom

Die Elisabeth-Klinik bezieht zu 100 % Ökostrom der Stadtwerke Dortmund. Die zugehörige Tagesklinik wird über die hauseigene Wärmepumpe versorgt. Diese wird ebenfalls mit Strom betrieben und ist daher in der nachfolgenden Tabelle mitaufgeführt. Der Gesamtverbrauch inklusive Tagesklinik ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 10.751 kWh gestiegen, was einem geringen Anstieg von 5,69% entspricht.

Allerdings ist der Stromverbrauch pro Berechnungstag mit 13,03 % deutlich gesunken, was für eine effizientere Nutzung spricht.



Notstromaggregat

Stromverbrauch (kWh)	2022	2023	2024
Stromverbrauch, Klinik	140.031	149.927	150.650
Stromverbrauch, Tagesklinik	19.521	22.545	33.342
Stromverbrauch der Wärmepumpe, Tagesklinik	15.738	13.309	12.360
Stromverbrauch, gesamt	175.290	185.781	196.352
Stromverbrauch je Berechnungstag	13,55	14,12	13,03

Wärme

Die Elisabeth-Klinik wird mit Wärme über das Nahwärmenetz der LWL-Erwachsenenpsychiatrie Dortmund versorgt. Als Primärenergieträger dient dabei Erdgas, das in zwei hocheffizienten Blockheizkraftwerken (BHKW) sowie drei Brennwertkesseln zur Wärmeerzeugung eingesetzt wird. Die zugehörige LWL-Tagesklinik

hingegen hat eine eigene Wärmepumpe, die für Wärme sorgt. Diese wird ausschließlich durch Strom betrieben und ist daher in der Tabelle zum Stromverbrauch erfasst. Der Wärmeverbrauch der Klinik ist im Vergleich zum Vorjahr um 34.258 kWh gesunken, das entspricht 7,57 %.

Wärmeenergieverbrauch (kWh)	2022	2023	2024
Wärmeverbrauch	466.634	452.438	418.180
Wärmeverbrauch je Berechnungstag	36,06	34,39	27,75



Dach der Tagesklinik mit der Wärmepumpe

Treibstoff

Im Jahr 2022 ist der Treibstoffverbrauch im Vergleich zum Vorjahr zunächst stark gestiegen, im Jahr 2023 dann im Vergleich zu 2022 um 201 Liter gesunken, das sind 13,27 %. Die Entwicklung lässt sich durch die Folgen der Corona-Pandemie erklären: Im Jahr 2023 stieg die Anzahl der Dienstfahrten und Ausflüge mit Patienten wieder an, da es deutlichen Nachholbedarf gab. Zu Pandemiezeiten waren die Arbeitstreffen vor allem durch Online-Meetings ersetzt worden, was sich in den nachfolgenden Jahren wieder änderte. Außerdem wurden im Jahr 2023 viele technische Versorgungsfahrten unternommen, da die Dortmunder Klinik durch die Marler Technik mitversorgt wurde.

Im Jahr 2024 hingegen ist der Jahresverbrauch um 380 Liter gesunken, was einer Reduzierung von 28,91 % entspricht. Allerdings wurden im Vergleich zum Vorjahr auch absolut 9.593 Kilometer weniger gefahren, was ebenfalls einer Reduktion von 28,94 % entspricht.

Durch den Austausch von zwei Verbrennern (ein Diesel, ein Benzin) gegen E-Fahrzeuge konnten im Jahr 2024 insgesamt 1,41 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Daten zum Fuhrpark	2022	2023	2024
Diesel (l)	1.377	1.050	689
Benzin (l)	138	264	245
Treibstoff, gesamt (l)	1.515	1.314	934
Gefahrene Kilometer	23.699	33.169 *	23.576 *
Verbrauch l/100km	6,39	3,96 *	3,96 *
Anzahl Dienstfahrzeuge	4 Kfz: 3 Diesel 1 Benzin	5 Kfz: 2 Diesel 2 Hybrid 1 Elektro	4 Kfz: 1 Diesel 3 Elektro

* Die E-Fahrzeuge sind im Wert der gefahrenen Kilometer sowie im Verbrauch enthalten.



Wallbox für E-Dienstfahrzeuge

Mobilität

Die Elisabeth-Klinik nutzt vier PKW und Transporter, von denen einer mit Diesel und drei elektrisch betrieben werden. Im Jahr 2021 hat die Klinik ein Mobilitätskonzept erstellt. Ein Ergebnis: In Zukunft soll die Flotte vollständig elektrifiziert werden. Als Vorbereitung dafür hat die Klinik im Jahr 2023 sechs Ladeboxen auf dem Parkplatz vor der Tagesklinik errichtet, die zunächst nur für Dienstfahrzeuge verfügbar sind. Darüber hinaus hat die Elisabeth-Klinik am Roll-Out-Projekt „Mobilität beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)“ mit zwei Beratungsfirmen teilgenommen, welches durch die Haupt- und Personalabteilung in Münster organisiert wurde. Um nachhaltige Mobilität zu fördern, bietet die Klinik ein Dienstradleasing über die Internet-Seite meindienstrad.de an.

Gärtnerei

Die Elisabeth-Klinik verfügt nicht über eigene Gartengeräte. Die Pflege des Klinikgeländes erledigt ein nach Öko-Profit zertifizierter Rahmenvertragspartner, eine Garten- und Landschaftsbau-firma aus Hamm. Größere Arbeiten, wie etwa bei Baumaßnahmen, übernimmt die Gärtnerei der Haardklinik aus Marl.



Emissionen

Direkte CO₂-Emissionen in der Elisabeth-Klinik entstehen durch den Gasverbrauch für die Wärmeerzeugung sowie durch den Treibstoff, den die Fahrzeuge und Geräte benötigen. Der Gesamt-CO₂-Ausstoß der Klinik ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,65 Tonnen bzw. 8,4 % gesunken.

Entwicklung der CO ₂ -Emissionen	2022	2023	2024
Emissionen, gesamt (t)	118,97	114,78	105,13
Emissionen/Berechnungstag (kg)	9,19	8,72	6,97

Energieträger	Verbrauch 2024	Emissionsfaktor* (t/kWh; t/l)	CO ₂ -Emissionen (t)
Strom (kWh)	196.352	0, da 100% Ökostrom	0
Gas (kWh)	418.180	0,000244	102,04
Diesel (l)	689	0,00341	2,35
Benzin (l)	245	0,00303	0,74
Gesamt			105,13
CO ₂ -Emissionen/Mitarbeiter:in			0,73

* Quelle für die Emissionsfaktoren: Infozentrum Umwelt Wirtschaft - IZU, CO₂-Rechner

Andere in Anhang IV der EMAS-VO genannten Emissionen wie CH₄, N₂O, HFKW, PFC, NF₃ und SF₆, sind nicht relevant.

Wasserverbrauch

Die Elisabeth-Klinik bezieht ihr Wasser vom städtischen Grundversorger in Dortmund. Die verwendeten Betriebsmittel und Reinigungsmittel tragen zur Wasserverschmutzung bei. Der Wasserverbrauch der Klinik (ohne Tagesklinik) ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken, um 8,67 %.

Der Gesamtverbrauch ist trotz des gestiegenen Wasserverbrauchs der Tagesklinik im Vergleich zu 2023 um 7,37 % gesunken. In absoluten Zahlen wurden also 144 m³ eingespart.

Wasserverbrauch (m ³)	2022	2023	2024
Wasserverbrauch, Klinikgebäude	1.897	1.824	1.666
Wasserverbrauch, Tagesklinik	115	129	143
Wasserverbrauch, gesamt	2.015	1.953	1.809
Wasserverbrauch/Berechnungstag	0,16	0,15	0,12

Einkauf von Produkten und Dienstleistungen

Zur Sicherstellung einer umfassenden Versorgung von Patienten und Mitarbeitern bezieht die Elisabeth-Klinik eine Vielzahl an Gütern und Dienstleistungen – darunter Lebensmittel, Medizinprodukte sowie externe Serviceleistungen. Diese tragen maßgeblich zur Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung bei.

Der Einkauf übernimmt in diesem Zusammenhang eine zentrale Funktion: Er wirkt nicht nur auf die Zufriedenheit der Patientenschaft ein, sondern beeinflusst ebenso wesentlich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Dabei gelten hohe Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit wie auch an die ökologische Nachhaltigkeit der beschafften Produkte. Die Klinik verpflichtet sich ausdrücklich dazu, umweltverträgliche Materialien und Dienstleistungen bevorzugt zu berücksichtigen.

Ein exemplarisches Beispiel hierfür ist die Verwendung des Recyclingpapiers „Steinbeis No. 2“, das sowohl mit dem Umweltsiegel Blauer Engel ausgezeichnet als auch nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert ist.

Besondere Herausforderungen ergaben sich für den Einkauf während der Corona-Pandemie, als es zu erheblichen Schwankungen im Bedarf – etwa bei Desinfektionsmitteln – kam.

Die gekaufte Menge an Haut- und Händedesinfektionsmitteln sowie Flächendesinfektionstüchern ist leicht gestiegen, die Menge an Desinfektionstüchern ist nur minimal angestiegen. Die Materialien, die die externe Reinigungsfirma eingesetzt hat,

lagen im Jahr 2024 bei 110 Litern Reinigungsmittel und 140 Kilogramm Waschmittel. Für die Tagesklinik ist eine andere externe Reinigungsfirma zuständig. Diese setzte im Jahr 2024 insgesamt 89 Liter Reinigungsmittel in der Tagesklinik ein.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich im Bereich des Druckerpapiers: Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2023 konnte der Verbrauch im Vergleich zu 2024 signifikant um 24,81 % reduziert werden. Die Verbräuche von Toilettenpapier und Papierhandtüchern verzeichneten hingegen lediglich marginale Zuwächse.



Verbrauch an Reinigungs- und Desinfektionsmittel	2022	2023	2024
Haut- und Händedesinfektion (l) (Stk. = 500 ml)	180	140	110
Flächendesinfektionstücher, Stk (1 Pak. = 80 Stk.)	45.040	44.640	49.440
Sanitärreiniger, Klinik (l)*	–	76	72
Oberflächenreiniger, Klinik (l)*	–	10	20
Sonstige Reinigungsmittel, Klinik (l)*	–	31	18
Waschmittel, Klinik (kg)	–	100	140
Reinigungsmittel, Tagesklinik (l)	101	82	89

* In den Jahren 2021 und 2022 war ein anderer Reinigungsdienst für die Klinik zuständig. Die Angaben wurden nicht erhoben.



Beim Ärztekrepp hingegen wurde ein Anstieg von 105,26 % gegenüber dem Vorjahr registriert. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die jährlichen Bestellmengen mit 11, 19 und 39 Rollen insgesamt sehr gering ausfallen, sodass bereits minimale absolute Veränderungen prozentual stark ins Gewicht fallen. Die letzte Bestellung – 10 der insgesamt 39 Rollen – erfolgte am 11.12.2024 proaktiv. Es ist daher davon auszugehen, dass dieser Anteil des zusätzlich bestellten Ärztekrepps im Jahr 2024 nicht verbraucht wurde. Der tatsächliche Verbrauch dürfte sich somit, analog zum Vorjahr, im Bereich von 20 bis maximal 29 Rollen bewegen.

Bei den Einmalhandschuhen wurde ein Anstieg von 44,9 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Dieser lässt sich auf eine Vorratsbestellung zum Jahreswechsel zurückführen. Berücksichtigt man zudem, dass die Anzahl der Berechnungstage um nahezu 15 % zugenommen hat, erscheint der Verbrauchsanstieg insgesamt als nachvollziehbar und vertretbar.

Verbrauch ausgewählter Ge- und Verbrauchsgüter	2022	2023	2024
Batterien (Stück)	250	230	110
Tetra-Paks (Stück)	Nicht erfasst	3.396	3.387
Papierhandtücher (Stück)	490.000	1.820	490.000
Toilettenpapier (Rollen)	3.840	4.416	4.608
Recyclingpapier DIN A4 (Blatt)	162.500	270.000	203.000

Verbrauch ausgewählter Medizinprodukte	2022	2023	2024
Einmalhandschuhe (Stück)	46.848	38.016	55.086
Einnehmebecher Einweg (Stück)	10.800	9.900	12.825
Papierrollen für Untersuchungsliegen (Stück)	11	19	39

* Die vorliegenden Zahlen basieren auf Einkaufsdaten und spiegeln nicht den tatsächlichen Materialverbrauch wider. Andere Ge- und Verbrauchsgüter wurden als nicht wesentlich umweltrelevant identifiziert

Gefahrstoffe

Die Elisabeth-Klinik führt sämtliche umwelt- und gesundheitsrelevanten Produkte in einem strukturierten Gefahrstoffverzeichnis. In diesem Gefahrstoffkataster sind unter anderem Haut- und Flächendesinfektionsmittel aufgeführt, die aufgrund ihres hohen Alkoholgehalts als leicht entzündlich gelten und somit als Gefahrstoffe eingestuft werden.

Die Klinik verfolgt das Ziel, den Einsatz umwelt- und gesundheitsgefährdender Substanzen konsequent zu vermeiden oder – sofern möglich – durch Produkte mit einem geringeren Gefährdungspotenzial zu ersetzen. Aus diesem Grund unterziehen der zentrale Einkauf des LWL, die Umweltmanagementbeauftragte

sowie die Fachkraft für Arbeitssicherheit sämtliche Neuprodukte einer sogenannten Substitutionsprüfung. Diese dient der systematischen Bewertung, ob ein weniger gefährlicher Ersatzstoff verfügbar ist.

Verbindliche Verfahrensanweisungen regeln dabei sowohl die Durchführung dieser Prüfungen als auch den sachgerechten Umgang mit Gefahrstoffen. Sämtliche relevanten Dokumente – darunter Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen – stehen allen Mitarbeitern, insbesondere den Führungskräften, über die klinikinterne Dokumentendatenbank BITqms jederzeit zur Verfügung.

Abfall

In der Elisabeth-Klinik entstehen überwiegend haushaltsübliche Abfallarten wie Restmüll, Verpackungsabfälle, Altpapier und Altglas. Diese Abfallfraktionen werden im Rahmen eines regelmäßigen Entsorgungsrhythmus durch den Entsorger der Stadt Dortmund abgeholt und ordnungsgemäß entsorgt.

Die Entsorgung des Altglases erfolgt bedarfsorientiert durch Klinikbeschäftigte, die das Glas zu den dafür vorgesehenen Sammelcontainern bringen. Speiseabfälle werden auf den Stationen in speziell dafür vorgesehenen, verschlossenen Behältnissen gesammelt. Diese werden anschließend durch die Mitarbeiter und Patienten in separate, gekühlte Abfalltonnen überführt. Die wöchentliche Leerung und der Abtransport dieser organischen Abfälle erfolgen durch ein beauftragtes, zertifiziertes Entsorgungsunternehmen.

Da die Abfälle im Rahmen der Abholung nicht verwogen werden, liegen derzeit keine belastbaren Jahresmengen zur Abfallmenge vor.

Aufgrund der vergleichsweise geringen Mengen an gefährlichen Abfällen – wie beispielsweise Batterien, Elektroaltgeräten, Leuchtstoffröhren oder Aerosolverpackungen – wird in Elisabeth-Klinik keine eigene innerbetriebliche Entsorgungsstruktur für diese Stoffgruppen vorgehalten. Stattdessen erfolgt die Sammlung dieser Abfälle zentral an der Wertstoffsammelstelle der Klinik. Von dort aus werden sie durch einen technischen Mitarbeiter zur LWL-Klinik Marl-Dortmund Haardklinik überführt, wo eine fachgerechte Entsorgung sichergestellt ist.

Auch Sperrmüll, Altholz und Altmetall fallen lediglich in begrenztem Umfang an. Diese Materialien werden bei Bedarf ebenfalls durch Mitarbeiter der LWL-Klinik Marl-Dortmund - Haardklinik übernommen und im Rahmen bestehender Entsorgungsprozesse ordnungsgemäß abgeführt.

Anfallende Grün- und Parkabfälle werden durch die Beschäftigten der beauftragten Rahmenvertragsfirma aufgenommen und im Anschluss fachgerecht entsorgt.

Artenschutz und Biodiversität

Die Elisabeth-Klinik hat eine Gesamtfläche von 12.343 m², 6.454 m² davon sind naturnahen Flächen. Für die drei Kinder- und Jugendpsychiatrien des LWL-Regionalen Netzes in Hamm, Marl und Dortmund wurde im Jahr 2019 ein Biodiversitätskonzept erarbeitet, das den Stand und die Weiterentwicklung der Biodiversität an den Liegenschaften erfasst hat. Dieses Konzept wurde 2025 überarbeitet und um viele weitere Maßnahmen erweitert. Darin enthalten sind der Biotopenverbund stärkende Biodiversitätsmaßnahmen und die einzelnen Standortpotenziale werden generell erörtert.

Angaben zum Flächenverbrauch (m²)

Gebäudeflächen	3.171
Verkehrs- und Gehwege	2.717
Naturnahe Flächen	6.454
Gesamtfläche	12.343



Das Umweltprogramm



Die Elisabeth-Klinik bekennt sich zu einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Umweltpolitik. Im Rahmen ihres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im betrieblichen Umweltschutz setzt die Klinik gezielt auf ambitionierte Umweltziele, die bewusst über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

Die Entwicklung dieser Maßnahmen erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem technischen Dienst, dem Umweltarbeits-

kreis sowie engagierten Mitarbeitern, deren Anregungen insbesondere im Rahmen interner Audits wertvolle Impulse liefern.

Das vorliegende Umweltprogramm dokumentiert die aktuellen Schwerpunkte und Maßnahmen der Klinik im Bereich des Umweltschutzes. Es steht exemplarisch für das Bestreben, ökologische Verantwortung mit medizinischer Versorgung auf hohem Niveau in Einklang zu bringen.

Umsetzung des Umweltprogramms 2024

Umweltziel	Nr.	Maßnahme	Umsetzung
Förderung der Biodiversität	1	Bau und Installation von 2 Insektenhotels (Bis Mai 2025)	07/25: Bau der Insektenhotels in der ATW. 08/25: Installation der Insektenhotels durch Haustechnik
	2	Anlegen von 250 m ² Blumenwiesen (Bis März 2025)	07/25: Anlegen von 250m ² Blühfläche durch externe Garten-Landschaftsbauer
	3	1. Platz IW: Bau und Installation von drei Nistkästen (Bis März 2025)	01/25: Bau von 3 Höhlenbrüter-Nisthilfen; 05/25: Installation durch Haustechnik
	4	2. Platz Ideenwettbewerb: Umstellung auf sechs wiederverwendbare Weih-nachtsbäume aus Holz (Bis Dez. 2025)	02/25: Bau wurde nicht weiterverfolgt, da die unnatürlich aussehenden Holzbäume abgelehnt wurden.
Energieeinsparung	5	Sukzessiver Austausch von Glüh- und Halogenleuchtmittel durch LED-Leuchten (fortlaufend)	fortlaufend: Erfassung der Leistung aller ausgetauschten Glüh- und Halogenleuchtmittel sowie der eingesetzten LED-Leuchten bei Umrüstung. In 2024 wurden 80 Leuchtmittel durch LED-Leuchten ausgetauscht, wodurch absolut 1480 W und ca. 4.317 kWh pro Jahr eingespart werden.
	6	Überprüfung der Notwendigkeit von Präsenz- und Bewegungsmeldern durch individuelle Erhebung auf den Stationen und Tagesklinik sowie anschließende Installation in den Bereichen (Bis Ende 2025)	Bis Ende 2024: Die Ermittlung des Bedarfs erfolgte. In den Fluren und WC-Räumen der Klinik wurde der Einbau von Präsenzmeldern als sinnvoll eingestuft. Ab 2025: Es wurden bisher insgesamt 64 Präsenz- und Bewegungsmelder eingebaut.
Förderung nachhaltiger Mobilität Verringerung CO ₂ -Emissionen	7	Anschaffung eines Lastenrads für Einkäufe und Hausbesuche (Bis Ende 2024)	06/25 Ein Fahrrad incl. Helm und Fahrtenbuch angeschafft
	8	Errichtung eines abschließbaren Fahrradabstellplatzes mit Überdachung (Bis 2. Quartal 2025)	08/25: Installation eines überdachten Radstellplatzes mit 8–12 Plätze ist erfolgt.
	9	Austausch von einem Verbrennerfahrzeugen durch Elektrofahrzeuge (Bis Ende 2025)	Ein Benzin- und ein Diesel wurden durch E-Fahrzeuge ersetzt. Dadurch können 1,41 Tonnen CO ₂ eingespart werden.
Wassereinsparung	10	Sukzessiver Austausch von Armaturen an den Waschplätzen gegen Wasserspar-Armaturen (fortlaufend)	Bis Ende 2024: Von 51 erfassten Armaturen wurden bislang 36 ausgetauscht. Durch diese Armaturen wird der Durchfluss/Minute um 30 % reduziert. Von diesen 36 Armaturen befinden sich 34 auf den Stationen.

Umweltprogramm 2025

Umweltziel	Nr.	Maßnahme	Zeitraumen/ Bearbeitungsstand	Verantwortliche Abteilung
Energieeinsparung	5	Sukzessiver Austausch von Glüh- und Halogenleuchtmittel durch LED-Leuchten	fortlaufend	Technik
Förderung der Biodiversität	11	Bau und Installation einer Schmetterlingsspirale	Frühjahr 2026	Gärtnerei / ATW
Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den Umweltschutz	12	Bau und Installation eines Igelunterschupfes	März 2026; Installation: Vor dem Herbst	Gärtnerei / ATW / Technik
Abfallreduktion Förderung der Nachhaltigkeit	13	Umstellung auf wiederaufladbare Batterien in den 4 Stationshäusern und der TK. Erwartete Reduktion von Einwegbatterien um mind. 60%	4. Quartal 2025: Testphase auf einer Pilotstation. Nach erfolgreicher Testphase: Anschaffung in weiteren Bereichen der Klinik ab Anfang 2026	Einkauf
	14	Sukzessive Umstellung auf Mehrweg-Einnahmebecher. Erwartete Reduktion von Einweg-Einnahmebechern um mind. 80%	Bis Ende 2025: Testlauf auf Pilotstation Ab 2026: Umsetzung auf allen Stationen	Einkauf/HKF/PED
Verringerung CO ₂ -Emissionen Abfallreduktion	15	Reduktion von ca. 4.000 PET-Flaschen/Jahr durch die Installation von mindestens einer Tafelwasseranlage.	Installation von mindestens einer Trinkwasseranlage bis Mai 2026	Technik
Förderung der Biodiversität Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den Umweltschutz	16	Ernennung von Umweltpaten für zu betreuende Projekte (Nistkästen, Tränken)	Anfang 2026: Ausschreibung durch EMAS-Newsletter 2. Quartal 2026 Ernennung von Projektpaten	Öffentlichkeitsarbeit, UMB



Die Zertifizierungen

DIN EN ISO 9001:2015

Ein wirksames Qualitätsmanagement bildet die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung einer Organisation – sowohl im Hinblick auf die Versorgungsqualität als auch auf ökologische und soziale Verantwortung. Die Elisabeth-Klinik verfolgt diesen Anspruch konsequent und pflegt hierzu eine enge Zusammenarbeit mit ihren kinder- und jugendpsychiatrischen Partnerkliniken im regionalen Versorgungsnetz, insbesondere mit der LWL-Universitätsklinik Hamm sowie der Haardklinik in Marl.

Seit dem Jahr 2021 orientiert sich die Klinik an den Vorgaben der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses sowie an den international anerkannten Standards der DIN EN ISO 9001:2015. Zuvor wurde die Elisabeth-Klinik in den Jahren 2012 bis 2021 erfolgreich nach den Kriterien der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ) zertifiziert.

Diese konsequente Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bildet zugleich eine tragende Säule des Umwelt- und Nachhaltigkeitsverständnisses der Klinik – denn ökologische Verantwortung und exzellente Versorgung gehen hier Hand in Hand.

Beruf und Familie

Der Elisabeth-Klinik ist es besonders wichtig, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, ihr Berufs- und Privatleben vereinbaren zu können. Das audit berufundfamilie unterstützt die Klinik darin, familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen nachhaltig zu gestalten. Seit dem Jahr 2011 ist die Klinik zertifiziert.





Gültigkeitserklärung

**Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten
bei der LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik**

Der Unterzeichner, Umweltgutachter
Dipl.-Ökol. Martin Nöthe
Wilhelm-Haumann-Weg 16, 46049 Oberhausen
Zulassungsnummer DE-V-0121

hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse,
die Umweltleistungen und die erste Umwelterklärung der Organisation

LWL-Klinik Dortmund – Elisabeth-Klinik
Marsbruchstr. 162a
46287 Dortmund


für den Bereich (NACE-Code) 86.1 (Krankenhäuser) auf Übereinstimmung mit der
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom
25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem
Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung
(EMAS) **am 03.09.2025** geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig
erklärt.

Mit der Unterzeichnung dieser wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 unter Berücksichtigung der der Verordnungen (EG) 2017/1505
vom 28.08.2017 und (EG) 2018/2026 vom 19.12.2018 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die
Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben dieser aktualisierten Umwelterklärung der Organisation bzgl. des o. g.
Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten am
genannten Standort innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben,

Gem. den Vorgaben der EMAS-Verordnung wird die nächste aktualisierte
Umwelterklärung im August/September 2026 veröffentlicht, die nächste konsolidierte
im August/September 2027.

Oberhausen, den 16. September 2025


Martin Nöthe

